

# **Jahresbericht 1996**

Herausgegeben vom  
Landschaftsverband Südniedersachsen e. V.

Postfach 11 30  
37141 Northeim

*Straßenanschrift:*  
Neustadt 57  
37154 Northeim

Telefon (0 55 51) 91 23 31  
Telefax (0 55 51) 91 23 32

BBS DABAKUS (0 55 51) 91 23 33 [analog & ISDN]  
E-Mail [lvs@dabakus.sb.sub.de](mailto:lvs@dabakus.sb.sub.de)

Stand: 09.04.1997

## **Zusammenfassung des Inhalts**

Der vorliegende Jahresbericht gibt Auskunft über das **Verbandsgeschehen** im Jahr 1996.

Zu den **Projekten und Dienstleistungen** des Landschaftsverbandes werden unter anderem das Konzept der neuen Broschüre "Medienführer Südniedersachsen" vorgestellt, die Erfahrungen mit DABAKUS - der "Datenbank Kultur Südniedersachsen" - referiert und die Beratungstätigkeit des Verbandes an einigen Beispielen erläutert.

Die **geförderten Projekte** werden aufgelistet und die Förderschwerpunkte der letzten Jahre beschrieben. Beispielhafte Förderprojekte sind ausführlicher dargestellt, zum Forschungsprojekt "Heimatpflege in Südniedersachsen" ist ein Vorabbericht des Projektleiters wiedergegeben.

Ergebnisse der weiterentwickelten **Kostenrechnung** werden in der Form eines Betriebsabrechnungsbogens dargestellt.

Im **Anhang** wird eine Auswahl von Presseauschnitten geboten.

## Inhaltsübersicht

Seite

### 1. Verbandsgeschehen

Chronik 1996

Struktur des Verbandes am 31.12.1996

### 2. Projekte und Dienstleistungen des Landschaftsverbandes

Luftbildarchäologie

Schriftenreihe

Broschüren

DABAKUS - Datenbank Kultur Südniedersachsen

Beratung

### 3. Projektförderung

Liste der geförderten Projekte

Förderstatistik

Förderschwerpunkte

Beispielhafte Förderprojekte

### 4. Finanzen

Kostenrechnung

### Anhang (Presseauschnitte)

LVS = Landschaftsverband Südniedersachsen

# 1. Verbandsgeschehen

<b>Chronik 1996</b>
---------------------

- Januar/Februar Am Jahresbeginn hat die Mailbox mit DABAKUS 25 angemeldete Nutzer. Mit Leihmodems und technischer Beratung wird Mitgliedern des LVS die Online-Nutzung ermöglicht.
19. Februar Vorstandssitzung in Duderstadt
27. Februar Beiratssitzung
- ab März Der LVS beteiligt sich mit DABAKUS an der "Landesinitiative für die Informations- und Kommunikationswirtschaft" und dem Aufbau eines landesweiten Online-Dienstes.
- Mitte Mai Die Broschüre "Kulturorte 1996/97 - Kulturveranstaltungen an historischen Stätten" erscheint.  
Die Vorbereitungen für die Broschüre "Medienführer" beginnen.
22. Mai Vorstandssitzung
- Anfang Juni Band 6 der Schriftenreihe erscheint: "Filmstadt Göttingen" von Gustav Meier. Die Nachfrage in den nächsten Monaten ist unerwartet groß.
11. Juni Beiratssitzung
- Mitte Juni Mit der letzten Ausstellung in Schloss Gifhorn ist die Wanderausstellung "Fliegen - Finden - Forschen" und damit das Projekt Luftbildarchäologie beendet. Die Exponate gehen an die Leihgeber zurück.
19. Juni Viertes Treffen der Vorsitzenden und Geschäftsführer aller Landschaften in Hildesheim.
- Ende Juni Die bisherige Mailbox wird vom Netz genommen, um eine nutzerfreundliche grafische Bedieneroberfläche für DABAKUS einzuführen. Im Zuge dieser Umstellungen und von Ersatzbeschaffungen wird die gesamte EDV-Ausstattung der Geschäftsstelle von DOS/Windows- auf Apple-Macintosh-Systeme umgerüstet.
- Mitte August Auf der Basis von "FirstClass"-Software nimmt die neue Mailbox den Betrieb auf.
- Ende August Die Broschüre "Tag des offenen Denkmals in Südniedersachsen 8. September 1996" erscheint.
24. Oktober Vorstandssitzung
5. November Beiratssitzung
- November Mit der EXPO-GmbH und dem Nds. Ministerium f. Wissenschaft und Kultur wird vereinbart, dass die Landschaften die Bündelung EXPO-relevanter Kulturplanungen in ihren Regionen übernehmen und der EXPO-GmbH zuarbeiten.

<b>Struktur des Verbandes am 31.12.1996</b>
---

Einzigste Veränderung gegenüber 1995 ist der Beitritt des Kulturvereins Holzminden als "Sonstiges Vereinsmitglied".

**Ordentliche Mitglieder:**

Calenberg-Grubenhagensche Landschaft

*die Landkreise*

Göttingen, Holzminden, Northeim, Osterode am Harz

*die Städte*

Bad Gandersheim, Duderstadt, Einbeck, Göttingen, Hann.Münden, Herzberg am Harz, Holzminden, Northeim, Osterode am Harz, Uslar

Arbeitsgemeinschaft Südniedersächsischer Heimatfreunde e. V.

**Sonstige Vereinsmitglieder:**

Deutsches Theater in Göttingen GmbH

DOMINO - Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendtheaterkultur im Raum Göttingen e. V.

Göttinger Literarische Gesellschaft e. V.

Verein zur Förderung des Göttinger Symphonie Orchester e. V.

Junges Theater Göttingen GmbH

LUMIERE/Film- und Kinoinitiative e. V.

Northeimer Konzertring e. V.

Kulturverein Holzminden e. V.

**Vorstand:**

Landschaftsrat Adolf Freiherr von Wangenheim (Vorsitzender), Calenberg-Grubenhagensche Landschaft.

Oberkreisdirektor Friedrich-Karl Böttcher (Stellvertr. Vorsitzender), Landkreis Osterode am Harz.

Landrat Axel Endlein (Erster Beisitzer), Landkreis Northeim.

Stadtdirektor Wolfgang Nolte (Zweiter Beisitzer), Duderstadt.

Verwaltungsdirektor Ulrich Klötzner (Beiratsvorsitzender), Deutsches Theater in Göttingen

Geschäftsführer Olaf Martin (mit beratender Stimme)

**Geschäftsstelle:**

Olaf Martin (Geschäftsführer)

Ingrid Denecke (Verwaltungsangestellte)

## 2. Projekte und Dienstleistungen des Landschaftsverbandes

Über die projektbezogenen Einnahmen und Ausgaben informiert der Abschnitt "Kostenrechnung".

### Luftbildarchäologie

Die Wanderausstellung "Fliegen - Finden - Forschen" wurde 1996 noch an folgenden Orten gezeigt:

01.02.1996 bis 29.02.1996 Hann. Münden, Hauptstelle der Mündener Sparkasse

15.03. bis 16.06. Gifhorn, Historisches Museum im Schloss

Anschließend wurde die Wanderausstellung aufgelöst, die Exponate gingen an die Leihgeber zurück. Rückblickend ist die technisch-organisatorische Unterstützung des Städtischen Museums in Einbeck hervorzuheben, ohne die "Fliegen - Finden - Forschen" nicht in dieser Form hätte gezeigt werden können.

### Schriftenreihe

Band 6

Gustav Meier

#### **Filmstadt Göttingen. Bilder für eine neue Welt?**

ISBN 3-930459-14-0, 352 Seiten, 272 Abbildungen, gebunden, 39,80 DM. Erschienen im Reichold-Verlag Hannover.

Das Buch beschreibt die Jahre 1945 bis 1961, in denen sich in Göttingen eine Filmindustrie entwickelte und niederging. Es beschreibt die Begleitumstände der Gründung in einer politisch, wirtschaftlich und kulturell schwierigen Zeit - und warum die große Chance der Filmstadtgründer gerade darin bestand, bisher nichts mit dem Film zu tun gehabt zu haben.

Es ist unter den Gegebenheiten der damaligen Zeit und mit den Wirkungsweisen des deutschen Wirtschaftswunders erklärbar, daß zwei junge Leute - mehr mit Idealismus als mit Sachkenntnis ausgestattet - ihren Traum von einer Filmstadt Göttingen realisieren konnten.

Dass es funktionierte, ist bekannt: Filme wie "Liebe 47", "Das Haus in Montevideo", "Nicht mehr fliehen", "Hunde wollt ihr ewig leben" und "Rosen für den Staatsanwalt" sind nur einige Streifen der mit insgesamt 97 Filmen sehr beachtlichen Produktion. Mit wertvollen und wichtigen Auszeichnungen, darunter zwei Oscars und mehrere Bundesfilmpreise, wurden künstlerische, technische und wirtschaftliche Erfolge belohnt.

Die Publikation wurde durch die Sparkasse Göttingen und die Firma ISCO-OPTIC in Göttingen gefördert.

Am 9. Juni 1996 wurde das Buch im Kino Lumière in Göttingen der Öffentlichkeit vorgestellt. Die Präsentation war verbunden mit einer Vorführung des Films "Liebe 47" und einem Podiumsgespräch des Autors mit Hans Abich, einem der beiden Gründer der "Filmaufbau GmbH Göttingen". Das Buch fand in den folgenden Monaten einen unerwartet guten Absatz.

## **Broschüren**

### **"Kulturorte. Kulturveranstaltungen an historischen Stätten in Südniedersachsen 1996/97"**

Die Broschüre wurde in einer Auflage von 15.500 Stück gedruckt und im Mai über die Kommunalverwaltungen und die einbezogenen Veranstalter verteilt. Durch Sponsoring-Anzeigen der VGH, EAM und der Sparkassen konnten die Kosten für den LVS gesenkt werden. Folgende "Kulturorte" waren auf 48 Seiten mit Bild, kurzer Beschreibung und Veranstaltungsterminen aufgeführt:

- Weserrenaissance Schloß Bevern
- Schloß Nienover im Solling
- Rathaus Einbeck
- Schloß Imbshausen bei Northeim
- Ratssaal im Osteroder Harzkornmagazin
- Welfenschloß Herzberg
- Schloß Gieboldehausen
- Rathaus Duderstadt
- Kloster Bursfelde
- Welfenschloß Hann.Münden
- Altes Rathaus Stadtoldendorf
- Kloster Brunshausen bei Bad Gandersheim
- Kloster Walkenried
- Altes Rathaus Göttingen

Gegenüber der Ausgabe 1995 kamen neu hinzu:

- Gandersheimer Stiftskirche mit Domfestspielen
- Kaisersaal der Gandersheimer Abtei
- Kloster Mariengarten bei Dramfeld

Soweit bereits bekannt, wurden Termine bis zum Frühjahr 1997 aufgenommen. Von Veranstaltern, die nicht Mitglied im LVS sind, wurde eine Kostenbeteiligung verlangt. Etwa 10 % der Auflage war eine



Antwortkarte zur kostenlosen Rücksendung beigelegt, um Aufschlüsse über die Wirkung der Broschüre zu erhalten; es gab jedoch nahezu keinen Rücklauf. Für die Ausgabe 1997/98 ist geplant, auf eine Wiedergabe von Veranstaltungsterminen zu verzichten, um der Broschüre eine längere Laufzeit zu ermöglichen und den Herstellungsaufwand zu senken.

### **"Tag des offenen Denkmals in Südniedersachsen 8. September 1996"**

In der Broschüre für 1996 wurden auf 64 Seiten 69 Bau- und Bodendenkmäler aufgeführt, die sonst nicht oder nur eingeschränkt zugänglich sind (zum Vergleich: In der Ausgabe 1995 wurden auf 48 Seiten 52 Denkmäler beschrieben). Darunter fanden sich nicht nur Burgen, Schlösser und alte Klöster, sondern auch Fachwerkhäuser, archäologische Grabungen und Wüstungskirchen. An den meisten Orten fanden an diesem Tag Führungen und Begleitveranstaltungen statt. Die Auflage betrug 14.800 Exemplare (1995: 10.000). Auch diese Broschüre wurde durch Anzeigen der VGH, der regionalen Sparkassen und der EAM unterstützt. Eine Umfrage nach dem 8. September ergab, dass gegenüber 1995 eine leichte Steigerung der Besucherzahlen von etwa 11.000 auf 12.000 zu verzeichnen war.

Das Fazit für 1996:

- Die Besucher konzentrierten sich vor allem auf die attraktiven Großobjekte wie Burgen und Schlösser. Kleinere, aus Sicht des Denkmalschutz aber unter Umständen ebenso bedeutende Denkmäler fanden teilweise nur geringes Interesse.
- Auch in 1996 war die Broschüre des LVS die einzige Informationsquelle, die einen kompakten Überblick zu (fast) allen an diesem Tag in der Region geöffneten Denkmälern gab.
- Inhaltlich deckte sich die Broschüre in weiten Teilen mit der Ausgabe 1995, weil ein Großteil der Denkmäler zum wiederholten Mal geöffnet wurde. Ab 1997 sollen daher jährlich wechselnde räumliche oder thematische Schwerpunkte gebildet werden; die restlichen Denkmäler und Veranstaltungen werden dann zwar möglichst vollständig, aber nur knapp und ohne Bilder aufgelistet.

### **"Medienführer Südniedersachsen"**

Das Konzept der Broschüre wurde gemeinsam mit dem "Arbeitskreis Kommunale Bibliotheken Südniedersachsen" entwickelt. Dieser hatte anlässlich des Deutschen Bibliothekarstages im Mai 1995 in Göttingen bereits einen kleinen Bibliotheksführer herausgegeben, der damals großen Anklang fand und schnell vergriffen war. Durch die Zusammenarbeit mit dem Landschaftsverband war nun ein erweitertes Konzept und eine größere Auflage möglich.

Die Broschüre soll eine Übersicht all jener Stellen bieten, bei denen der Interessierte Informationen und Wissen bekommen, aber auch genauso eigene Neuigkeiten weitergeben kann. Es wurde versucht, sozusagen die "Umschlagplätze für Information", "kommunikative Knotenpunkte" der Region zu

erfassen. Dabei werden nicht nur jene - gemeinhin "Medien" genannten - Zeitungen und Sender aufgeführt, die in der Region aktiv sind. Einen Schwerpunkt der Broschüre stellt die Auflistung der Bibliotheken in Südniedersachsen dar - aus der Einsicht heraus, dass deren Arbeit eine wichtige Voraussetzung dafür ist, um das Grundrecht auf Information und Teilnahme am kulturellen Leben wahrnehmen zu können.

Im einzelnen werden Adressdaten und teilweise Kurzbeschreibungen folgender Stellen aufgeführt:

51 Bibliotheken und Archive

7 Medienzentralen

45 Neben- und Außenstellen von Bibliotheken und Medienzentralen

43 Buchhandlungen

14 Tageszeitungen

13 Anzeigenblätter

9 Magazine

7 Rundfunk- und Fernsehstudios

3 Nachrichtenagenturen

10 Datendienste

43 Tourist-Informationen

8 Verbraucher-Beratungsstellen

insgesamt also von **253** Stellen im Verbandsgebiet.

Da der Antrag der Samtgemeinde Oberharz auf Mitgliedschaft im LVS früh genug vorlag, konnte auch das Gebiet von Clausthal-Zellerfeld und seiner Nachbarorte berücksichtigt werden. Wegen der teilweise aufwendigen Recherche erschien der "Medienführer" nicht mehr - wie zunächst geplant - im Dezember 1996. Die Broschüre wird mit einer Auflage von 20.000 Stück gedruckt und ab Ende Januar 1997 in den öffentlichen Verwaltungen, Bibliotheken und anderen darin aufgeführten Stellen kostenlos ausgelegt.

Hervorzuheben ist dabei das Engagement der Firma Hannover Papier in Alfeld, die den auch heute noch wichtigsten Hintergrund für Buchstaben produziert: Sie hat das Papier für diese Broschüre kostengünstig zur Verfügung gestellt. Dies ist auch der Versuch einer regionalen Vernetzung auf anderer Ebene, da der Zellstoff für das verwendete Papier aus der nachhaltigen Forstwirtschaft im Harz und Solling stammt. Der - eigentlich nicht zum Verbandsgebiet gehörende - Standort des Unternehmens wurde ebenfalls bei der Adressenrecherche einbezogen. Zur Kostensenkung haben auch vierzehn Anzeigenkunden beigetragen, wobei mit der im Auftrag vergebenen, professionellen Anzeigenakquisition gute Erfahrungen gemacht wurden.

<b>DABAKUS - Datenbank Kultur Südniedersachsen</b>
--

Der entscheidende Strukturfaktor im Kulturbereich ist der Informationsfluß: Erfahrungs- und Informationsaustausch zwischen den Kulturträgern als Basis für Kooperation und Koordination, umfassende Information der Bürger über das Kulturangebot zur Steigerung von Qualität und Nachfrage.

Der LVS hat 1994 beschlossen, sich zu diesem Zweck der neuen elektronischen Medien zu bedienen. Es wurde mit dem Aufbau der "Datenbank Kultur Südniedersachsen"(DABAKUS) begonnen, die seit dem Oktober 1995 im Rahmen einer Mailbox öffentlich für die Online-Abfrage zugänglich ist. Die Datenbank bietet zum einen Veranstaltungstermine für vier Landkreise mit etwa 593.000 Einwohnern (zur Jahresende 1996 zwischen 900 und 1.100 Datensätze), die täglich aktualisiert werden, und zum anderen Adressen aus dem Kulturbereich (Künstler und Künstlergruppen, Vereine, Kulturinstitutionen, Medien u.ä. - knapp 1.500 Datensätze).

Da nach der Einführung einer grafischen Nutzeroberfläche (FirstClass-System der Fa. SoftArc) im Sommer noch nicht alle Abfrageoptionen befriedigend funktionierten, wurde im 2. Halbjahr 1996 auf eine stärkere Werbeaktion verzichtet. Dennoch verzeichnete die Mailbox täglich 3-5 Anrufe von Gästen und 5-10 Anrufe angemeldeter Nutzer.

Die bisherigen Erfahrungen seit 1995 lassen sich folgendermaßen zusammenfassen und bewerten:

- Die Sammlung und ständige Pflege von Termin- und Adressdaten beim LVS hat sich im Prinzip als sehr nützlich erwiesen: Sie sind nicht nur eine Hilfe bei der laufenden Arbeit, sondern haben bereits in vielen Fällen Einzelauskünfte bei telefonischen und schriftlichen Anfragen ermöglicht.
- Unbefriedigend ist dagegen bisher die Einbeziehung der Mitglieder: Bis auf wenige Ausnahmen ist es bei den Mitgliedskommunen und Sonstigen Vereinsmitgliedern nicht gelungen, die zuständigen Personen zur dauerhaften Mailbox-Nutzung zu motivieren. Hier müsste entweder der "Außendienst" des LVS (technischer Vor-Ort-Service, Schulungen) intensiviert werden oder - besser noch - die technische Kompetenz und Ausstattung insbesondere der Kommunalverwaltungen weiterentwickelt werden.
- Nur teilweise erfolgreich war bisher das Bemühen, vor allem die Termindaten an die Printmedien weiterzuleiten und einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen.
- Innerhalb der regionalen Mailbox-Szene hat sich DABAKUS schnell herumgesprochen, diese stellt bisher das größte Potential an Online-Nutzern dar.
- Erschwerend war schließlich, dass die Weiterentwicklung und Betreuung der Mailbox bis Ende 96 noch durch einen Werkvertrag, der bereits 1994 abgeschlossen worden war, geregelt wurde. Der Betrieb eines Online-Systems erfordert eine regelmäßige Präsenz des Betreuers und kurze Reaktionszeiten zur Problembehebung; die Weiterentwicklung ist ein ständiger Prozess und lässt sich schwer in Einzelaufträge oder Werke abgrenzen

Um die Online-Erreichbarkeit und Breitenwirkung von DABAKUS zu verbessern, ist die Beteiligung an dem vom Land geförderten Aufbau von "Niedersachsen Online" geplant. Als Gegengewicht zu den großen, international operierenden Online-Diensten und zur Unterstützung der mittelständischen Medienwirtschaft wird zur Zeit die Einrichtung eines landesweiten Online-Dienstes vorbereitet. Der LVS hat bereits einen Förderantrag gestellt und sich gemeinsam mit anderen Inhalte-Anbietern seit Mai 1996 in die Planung eingebracht. Die Stärke dieses Online-Dienstes wird in seinem Lokal- und Regionalbezug liegen und ist insofern die geeignete Plattform für DABAKUS. Die Angebote werden auch aus dem Internet heraus zugänglich sein. Der Start ist für Mitte 1997 vorgesehen, die Landesförderung und Erprobung soll bis Ende 1999 laufen.

## Beratung

Im Detail nicht aufzählbar, aber von zunehmender Bedeutung ist die Beratungstätigkeit der Geschäftsstelle. Typische Anfragen, die den LVS auf telefonischem oder schriftlichem Weg immer wieder erreichen, sind:

- Künstler oder deren Agenturen wünschen eine Adressliste von Veranstaltern in der Region, die sie wegen eines Engagements anfragen möchten.
- Interessierte Veranstalter, die Kontakte von Künstlern suchen.
- Empfehlungen und Hinweise zur Finanzierung von Kulturprojekten, Vermittlung von Förderadressen.
- Vermittlung von Kontakten zwischen Veranstaltern, um Anschlussauftritte zu organisieren.

In einigen Fällen nahm diese Beratung auch intensivere, aktivere Formen an:

- In Bad Gandersheim wurde die Initiative "Kulturforum Bad Gandersheim" durch Beratung bei der Satzungsformulierung und Planung der Organisationsform, Vermittlung von Kontakten und Fachliteratur sowie der Übernahme der Schirmherrschaft für die Auftaktveranstaltung am 21. Mai unterstützt. Die Intensität und Ernsthaftigkeit der damit einhergehenden kulturpolitischen Diskussion wie auch die sehr breite Basis dieses neuen Kulturvereins sind während der letzten Jahre in Südniedersachsen ohne Beispiel. Der Verein wurde am 28. November gegründet.
- Im Spätsommer wurde innerhalb einer informellen Arbeitsgruppe von Kulturvereinen und -veranstaltern der Region ein Versuch unternommen, Gastspiele vom Jungen Theater (JT), Deutschen Theater (DT) und Göttinger Symphonie-Orchester (GSO) zu vermitteln sowie zu einer verstärkten Absprache bei der Planung von Veranstaltungen zu kommen. Vorläufiges Ergebnis dieser Bemühungen, die fortgesetzt werden sollen, sind ein Konzert des GSO am 12.09.97 in Uslar, wo es bisher noch nicht aufgetreten ist, voraussichtlich zwei oder drei Gastspiele des JT mit "Romeo und Julia" in 1997 und in zwei Fällen die Vermittlung von Anschlußauftritten. Langfristiges Ziel dieser Bemühungen sind neben dem Erfahrungsaustausch gewisse Spareffekte

und die Erwartung, dass sich durch Gastspiele auch das Besucherpotential beim Göttinger Programmangebot von DT, JT und GSO ausweiten lässt.

- Das "Theater der Nacht" in Northeim plant die Einrichtung einer festen Spielstätte im ehemaligen THW-Gebäude. Mit erheblichem privaten Einsatz des Künstlerpaares soll der zur Zeit unscheinbare Bau in ein attraktives und architektonisch originelles Kleintheater umgestaltet werden. Ein zunächst extensiver Dauerspielbetrieb ist ab 2000 vorgesehen. Der LVS hat dieses Vorhaben bisher durch Beratung zur künftigen Organisationsstruktur, (in zwei Fällen erfolgreicher) Vermittlung von Förderadressen sowie eine gutachterliche Stellungnahme begleitet.

In allen diesen und ähnlichen Fällen war die Mitwirkung des LVS sicher selten von entscheidender Bedeutung, aber oft ein wichtiger Beitrag, um Kulturprojekte und -planungen voranzutreiben.

### 3. Projektförderung

#### Liste der geförderten Projekte

Pro- jekt Nr.	Veranstalter/Projekt- träger	Veranstaltung s-oder Erscheinungso rt	Veranstaltungs -termin oder -zeitraum	Art des Projekts
<b>Musik:</b>				
P.1	Kantorei St. Sixti, Northeim, Herr Braun, Tel. 05551/3448	St. Sixti-Kirche	24.11.1996	<u>W.A. Mozart: "Große Messe" c-moll</u>
P.3	KAZ Göttingen Herr Dreher Tel. 0551/53062	Göttingen, KAZ	29.01 u. 04.04.1996	<u>"Laut &amp; Luise II"-Festival</u> ("Neue Musik" im Übergangsbereich zwischen moderner Klassik, Rock, Jazz und Folk)
P.8	Osteroder Jazzfreunde Herr Jung Tel. 05522/4183	div. Orte im Landkreis Osterode am Harz	27.01.- 06.12.96 (12 Veran- staltungen)	Ungarische Jazztage - Jazz aus Rußland und Polen - Südnieders. Jazztage - Kinderkonzerte
P.10	Stadt Herzberg Frau Wehmeyer Tel. 05521/852112	Nikolaikirche in Herzberg am Harz	27.10.1996, 18.00 Uhr	<u>Konzert mit dem Göttinger Symphonieorchester anlässlich des 100. Todestages von Anton Bruckner</u>
P.14	Jazzclub Göttingen e. V. Herr Gössel Tel. 0551/486165	Göttingen, Galerie Apex	20.04.1996	<u>Jazzkonzert mit dem Ralf Jarchow Trio</u>
P.18	Northeimer Kammermusikforum Herr Weyhing Tel. 05551/51803	Schloß Imbshausen	18.02.1996 05.05.1996 02.06.1996 25.08.1996 20.10.1996	Konzertreihe: <u>Myengsoon Lee (Klavier)</u> <u>Hildesheimer Klaviertrio</u> <u>A.M. Hagemann (Gitarre)</u> <u>4 Cellisten (Jug.musiz.)</u> <u>Katarzyna Drogosz (Klavier)</u>
P.22	Göttinger Stadtkantorei Herr Amlung Tel. 055142182	Johanniskirche Göttingen	25.02.1996  17.12.1996	Konzerte in der Johanniskirche <u>Bach: Matthäuspassion</u>  <u>Bruckner: E-moll-Messe</u> <u>Strawinski: Psalmensinfonie</u>
P.25	Northeimer Konzertring e.V. Herr Goll Tel. 05551/3375	Northeim, Stadthalle	Jan. bis Juni 1996	<u>48. Konzert- bzw. Abonnementsreihe 1996</u>
P.32	Evang.-Luth. Kirchenkreis Münden Herr Ludewig Tel. 05541/981942	Klosterkirche Bursfelde  St. Blasius- Kirche Hann.Münden	16.05.1996  15.12.1996	<u>Himmelfahrtskonzert</u> - Messe Solennelle v. G. Rossini  <u>Weihnachtliche Chormusik</u>
P.36	Förderkreis Kloster Walkenried Herr Ristau Tel. 05525/202101	Kloster Walkenried	03. u- 04.08.1996  02.06.1996  07.07.1996	Zwei Konzerte im Rahmen des Projekts <u>"Sommernachtsträume"</u>  <u>Konzert mit 7 Konzerten Trompeter Nemes Balász u. d. Gewandhaus-Orchester</u>  <u>Ein musikalischer Jahrmarkt</u>

Pro- jekt Nr.	Veranstalter/Projekt- träger	Veranstaltung s-oder Erscheinungso- rt	Veranstaltungs -termin oder -zeitraum	Art des Projekts
P.38	Initiative Kunst & Kultur Herr Hoheisel Tel. 05551/63193	Klosterkirche Brunshausen	19.05.1996	<u>"Gitarre '96": Duo Towner &amp; Gary Peacock Trio</u>
		Gasthaus Esel, Einbeck- Sülbeck	18.10.1996	<u>International Guitar Night mit Peter Finger</u>
		Northeim, Stadthalle	22.11.1996	<u>"Oregon": Towner/Moore/Mc Candless</u>
P.40	Förderkreis Schloß Nienover e. V. Herr Buck-Gramcko Tel. 0551/393404	Schloß Nienover	Mai bis September 1996	<u>Musica Nienover - Sommermusiken auf Schloß Nienover</u> (6 Konzerte klassischer Musik)
P.60	Mündener Kulturring Frau Hruska Tel. 05541/3 15 55	Klosterkirche Bursfelde	Mai bis Aug. 96 (7 Konzerte)	
P.62	Mündener Kulturring Frau Hruska Tel. 05541/3 15 55	Hann.Münden	Febr. 96	
P.64	Kurverwaltg. Bad Gandersheim Tel. 05382/72435	Bad Gandersheim, Kaisersaal	Januar bis November 96	
P.68	Musikgemeinde Osterode am Harz Herr v. Blanckenburg Tel. 05522/960-104	Osterode am Harz: Forum KVHS und Schloßkirche St. Jacobi	17.03.96 16.06.96 09.11.96	<u>3 Konzertveranstaltungen:</u> Motettenkonzert und Orgelmusik "Vokale Kleinkunst" Giuseppe Verdi, "Messa da Requiem"
P.75	Göttinger Förderkreis für Alte Musik e. V. Herr Könnecke Tel. 0551/486983	Göttingen, Altes Rathaus	15.03.1996 19.06.1996 22.06.1996	<u>3 Konzertveranstaltungen:</u> "Violoncello piccolo" "Carl Philipp Emanuel Bach Ensemble" "Collegio Antico"
P.77	AG Jazzfestival im Göttinger Jazzclub Herr Gossler Tel. 0551/22936	Göttingen, Deutsches Theater	08./09.11.1996	<u>19. Göttinger Jazzfestival 1996</u>
P.80	Freunde der Burg Plesse e. V., Herr Lies Tel. 0551/820146	Burg Plesse	26.07.1996	<u>"Voices electric" - Konzert mit der Gruppe "Plainsong"</u>
P.83	Lutherkirchengemeinde Holzminden Frau Franz Tel. 05531/4023	Holzminden, Lutherkirche	29.06. - 27.07.96	<u>Orgelsommer in Holzminden</u> (5 Orgelkonzerte)
P.84	Stadt Göttingen, Kulturamt Frau Fischer Tel. 0551/400-3321	Göttingen, Altes Rathaus	07.05.1996  20.11.1996	<u>6. Göttinger Portraittag</u> Teil I: Sergei Kolmanovski (Konzert und Vortrag mit dem Komponisten) Teil II: Konzert mit dem "Modern String Quartett"
<b>Literatur:</b>				
P.44	Göttinger Literarische Gesellschaft Herr Brinks Tel. 0551/795733	Göttingen, Herzberg am Harz	November/Deze- mber 1996	<u>"Heilige Poesie"</u> , Religiöse Lyrik. Ein interkultureller, interreligiöser Verständigungsversuch. (5 Veranstaltungen)
P.72	Stadtbibliothek Einbeck Frau Kaltenbach Tel. 05561/316-225	Einbeck, Stadtbibliothek	06.05.- 21.11.1996 (9 Lesungen)	<u>"Autorenlesungen für Erwachsene und Kinder"</u>

Pro- jekt Nr.	Veranstalter/Projekt- träger	Veranstaltung s-oder Erscheinungso- rt	Veranstaltungs- termin oder -zeitraum	Art des Projekts
P.76	Christoph Reisner Tel. 0551/486170 und Stadt Göttingen	Göttingen: ZHG d. Univ., Altes Rathaus, Junges Theater, Outpost	01.10.- 02.12.1996	<u>Göttinger Literaturherbst 1996</u>
<b>Darstellende Kunst (Theater, Tanz u. ä.):</b>				
P.21	Inst. f. Europ. Bildungstransfer Frau Endo Tel. 0551/485863	Göttingen	23.01.- 28.01.1996	<u>5. MAMU-Festival</u> <u>Butoh &amp; Jazz</u>
P.30	DOMINO Frau Benstem Tel. 0551/59544	Orte in den Landkreisen GÖ, NOM, OHA	Januar, März, September u. November	Veranstaltungsreihe " <u>Kindertheater auf dem Lande</u> " (etwa 70 Veranstaltungen)
P.43	Stadt Holzminden Herr Dr. Seeliger Tel. 05531/959299	Holzminden	24.05.- 27.05.1996	<u>Straßentheaterfestival 1996</u>
P.46	Stadt Göttingen, Kulturamt, Frau Brauns Tel. 0551/400-2475	Göttingen	26.01. - 11.02.1996	<u>11. Göttinger Figurentheatertage</u>
P.48	Göttinger Puppen- u. Theaterspielbühne Herr Rassek Tel. 0551/372538	Kindergarten/B ehinderteneinri- chtung/Kranke nhäuser der Region	Januar - Dezember 1996	Gastspielreisen mit den <u>Soloprogrammen "Kasper und der Mann im Mond"</u> und " <u>Bis nach Ober- Donauwörth...</u> " und Neuinszenierung Herbst 1996 in Süd-niedersachsen (10 Veranstaltungen)
P.79	Theatergruppe "Chaotica" im KAZ Göttingen Herr Stenzel Tel. 0551/705291	Göttingen, Junges Theater; Uslar, Forum des Gymnasiums	Juli/August 96 September 96	Theateraufführung " <u>Eros - Das Trinkgelage</u> " (Bühnenbearbeitung des "Symposion" von Platon)
<b>Bildende Kunst:</b>				
P.13	Kunstkreis Holzminden e. V., Frau Krämer Tel. 05187/75177	Schloß Bevern	28.07.- 25.08.1996	<u>"Grafik-Triennale"</u> (Druckgrafiken und Zeichnungen niedersächsischer Künstler)
P.27	Stadt Bad Gandersheim Herr Funke Tel. 05382/73426	Kloster Brunshausen	10.02. - 17.03.96 20.04. - 19.05. 30.06. - 04.08. 24.08. - 29.09. 13.10. - 17.11.	<u>Ausstellungen im Kloster Brunshausen:</u> Kappenberg/Müller: Malerei und Grafik Kim: Malerei Gerta Taro - Fotografien "Kunst & Literatur I": Heuse (Malerei)/Naudiet (Lyrik) "Kunst & Literatur II": Louis - Bilder zur Weltliteratur
P.34	Landkreis Holzminden Frau Happel Tel. 05531/994017	Weserrenaissan- ce Schloß Bevern	31.03. - 02.06.1996	Ausstellung " <u>Friedrich Karl Waechter - Retrospektive</u> " incl. Begleitprogramm (Theaterauff. und Film)
P.37	Stadt Göttingen Kulturamt, Herr Beck Tel. 0551/4002492	Altes Rathaus Göttingen	07.01.- 18.02.1996	Ausstellung <u>Sebastian Krüger: "BACKSTAGE"</u> (Karikaturist, Illustrator, Maler)
P.61	Mündener Kulturring Frau Hruska Tel. 05541/3 15 55	Hann.Münden	Febr. 96	<u>Kunstaussstellung Mündener Motive</u> - als Begleitausstellung zur Jubiläumsveranstaltung
P.66	Kunstverein Göttingen Helmut Wenzel Tel. 0551/44899	Göttingen	15.09. - 13.10.96	Ausstellung " <u>Gerhard Wittner - Bilder und Zeichnungen</u> "



Pro- jekt Nr.	Veranstalter/Projekt- träger	Veranstaltung s-oder Erscheinungso- rt	Veranstaltungs- termin oder -zeitraum	Art des Projekts
P.67	Kunstverein Göttingen Helmut Wenzel Tel. 0551/44899	Göttingen	03.11. - 15.12.96	Ausstellung " <u>Emil Nolde - Arbeiten auf Papier</u> "
P.89	Kunstkreis Kloster Brunshausen e. V. Herr Martini Tel. 05382/1300	Kulturzentrum Kloster Brunshausen	25.05.- 23.06.1996	<u>Bilder und Objekte von E. Joseph - Keramiken von M.-L. Joseph</u>
<b>Film</b>				
P.31	Lumière Film & KinoInitiative, Herr Arnold Tel. 0551/484523	Göttingen	Winter 1996	<u>Die Geburtsstunde der Kinematographie</u>
P.82	Aufblende Filmproduktion, Herr Bollmann Tel. 0551/31306 und Musa in der Brotfabrik e. V.	Göttingen, Lumiere	03.-05.10. 1996	<u>"2. Göttinger Low-Budget Filmfestival"</u> (Wettbewerb mit Preisverleihung)
<b>Geschichte und Heimatpflege:</b>				
(Son- der- pro- jekt)	Fachbereich Erziehungswissenschaften d. Univ. Göttingen, Herr Gerd Busse Tel. 0551/399317	Forschungsproj ekt	1996	<u>Heimatpflege in Südniedersachsen</u> (Bestandsaufnahme durch Umfragen und Interviews; Analyse ausgewählter Aktivitäten; Auswertung, Vorschläge)
P.5	Inst. für Historische Landesforschung d. Univ. Göttingen, Prof. E. Schubert Tel. 0551/394346	Druckkosten- zuschuß	April 1996	Druckkostenzuschuß zu: <u>Erhard Kühnhorn: Die mittelalterlichen Wüstungen in Südniedersachsen, Band IV</u>
P.7	Heimat- u. Geschichtsverein Holzminden Herr Creydt Tel. 05531/61856	Druckkosten- zuschuß	Juli 1996	Druckkostenzuschuß zu: <u>Detlef Creydt, "Zwangsarbeit im Landkreis Holzminden", Band 3</u>
P.11	Arbeitsgemeinschaft Südnieders. Heimatfreunde, Herr Hillegeist Tel. 0551/7700683	Grünenplan	27.04.1996	Fachtagung zum Thema " <u>Glashütten und Glasprodukte in Südniedersachsen im Mittelalter und in der frühen Neuzeit</u> "
P.12	Stadt Uslar Herr Dr. Schäfer Tel. 05571/307142	Museum Uslar	08.12.1996 - 28.02.1997	Sonderausstellung: " <u>Heimat in der Fremde -Fremde in der Heimat. Wanderungsbewegungen der Bevölkerung im Solling</u> "
P.39	Historische Spinnerei Gartetal e. V. Herr Dr. Ströhlein Tel. 05508/1218	Gleichen/Klein -Lengden	08.09.- 29.09.1996	<u>"185 Jahre Papier aus dem Gartetal. Die Papiermacher in Klein-Lengden 1651 bis 1836"</u> (Ausstellung mit Begleitprogramm)
P.63	Pro Familia- Beratungsstelle Göttingen Frau Schmidt Tel. 0551/58627	Göttingen Altes Rathaus u. U. Northeim, Holzminden, Osterode am Harz	14.01.97- 15.02.1997	Ausstellungsprojekt " <u>Eine Frauensache...</u> "; Frauenleben und Geburtenpolitik von der Weimarer Republik bis heute. Rahmenprogramm: Filmwoche (im Lumiere), Vortragsreihe, Kabarett

Projekt Nr.	Veranstalter/Projektträger	Veranstaltung s-oder Erscheinungsort	Veranstaltungs-termin oder -zeitraum	Art des Projekts
P.70	Landkreis Osterode am Harz - Plattdeutsche Sprachpflege - Herr Klaproth Tel. 05521/2704	Herzberg am Harz, Hotel "Englischer Hof"	20.04.96	Plattdeutsche Arbeitstagung Südharz-Eichsfeld: <u>"Situation, Pflege, Aktivitäten, Mundarten in der ostfälischen Sprachregion"</u>
P.90	Dr. des. Sylvia Möhle Tel. 0551/485392	Druckkostenzuschuß	Veröff. Frühjahr 1997	<u>"Ehekonflikte und Ehescheidungen in Göttingen 1740 - 1840"</u> (Dissertation)
<b>Spartenübergreifendes, Sonstiges:</b>				
P.35	Landkreis Holzminden Kulturamt, Frau Happel Tel. 05531/9940-17	Schloß Bevern	Sommer 1996	Kultursommer <u>"Revue regional"</u>
P.87	Ev.-luth. Kirchengemeinde Göttingen- Nikolausberg Herr Behrends Tel. 0551/21222	Klosterkirche Nikolausberg	23.05.96 - 23.06.96	<u>"Nikolausberg am Wege in die Romanik"</u> (Vorträge, Konzerte, Führungen und Ausstellung - insgesamt 22 Veranstaltungen)

### Förderstatistik

	1994	1995	1996
Zahl der Förderanträge	84	101	103
- davon bewilligt	45	50	51
		bereits in '94 ausgezahlt: 3	
- davon abgelehnt oder zurückgezogen	39	48	52
Verwendete Fördermittel (bis 1995 einschl. durchlaufender Fördermittel der VGH)	248.970,40	217.295,00	295.256,80

Seit Gründung des LVS wurden bis einschließlich 1996 insgesamt 3.329.155,21 DM für Eigen- und Förderprojekte ausgegeben. Dem steht im gleiche Zeitraum ein Beitragsaufkommen der Mitgliedslandkreise und -städte von 1.120.000,00 DM gegenüber.

### Beispielhafte Förderprojekte

Im folgenden sollen drei der geförderten Projekte ausführlicher dargestellt werden. Sie sind aus Sicht des LVS beispielhaft für einen regionalen Ansatz der Kulturarbeit. (Vgl hierzu auch einige Presseausschnitte im Anhang.)

**"Gitarre 96"** (P.38/96) - Initiative Kunst & Kultur Northeim e. V.

Der 1979 gegründete Verein hat sich in den vergangenen Jahren dadurch ausgezeichnet, dass er althergebrachte, teilweise auch im Kulturleben gepflegte Animositäten zwischen den verschiedenen Hauptorten des Landkreises Northeim ignoriert. Im Unterschied zu vielen anderen Kulturveranstaltern ist die Initiative Kunst & Kultur nicht an einen bestimmten Veranstaltungsort gebunden, sondern arbeitet mit den Kulturämtern, Jugendpflegern und Veranstaltern in den jeweiligen Orten zusammen. Auch vom inhaltlichen Spektrum ist das Programm nicht einfach auf den Begriff zu bringen, sondern spielt sich in den Grenz- und Überschneidungsbereichen von Folk, Jazz und klassischer Gitarrenmusik ab. Auf diese Weise trägt der Verein dazu bei, dass sich im Landkreis Northeim für einen bestimmten Kultursektor ein eigenständiges Veranstaltungsprofil entwickelt. Die Reihe "Gitarre 96" umfasste folgende Veranstaltungen:

- 19.04.1996 Northeim, Jugend- und Kulturzentrum "Alte Brauerei": Friend'n Fellow (Thomas Günter & Constanze Freund)
- 19.05.1996 Bad Gandersheim, Kloster Brunshausen: Ralph Towner - Gary Peacock - Duo
- 18.10.1996 Einbeck-Sülbeck, "Beim Esel": International Guitar Nigt mit Tim Sparks (USA), Jamie Findlay (USA), Thomasz Gaworek-Schodrock (Polen) und Peter Finger (Deutschland)
- 22.11.1996 Northeim, Stadthalle: Oregon feat. - Ralph Towner, Glen Moore, Paul Mc Candless
- In 1997 sind geplant
- 01.02.1997 Northeim, Jugend- und Kulturzentrum "Alte Brauerei": Klaus Weiland
- 28.02.1997 Hardegsen, Muthausaal: Ralf Illenberger Acoustic Trio

**"Kindertheater auf dem Lande"** (P.30/96) - DOMINO - Verein zur Förderung der Kinder- und Jugendliteratur im Raum Göttingen e. V.

Der Verein DOMINO ist ein Zusammenschluss von derzeit elf Kinder- und Figuren-Theatergruppen in Südniedersachsen. Ist dieser Zusammenschluss als solcher schon bemerkenswert genug, so gilt das noch mehr für die Reihe "Kindertheater auf dem Lande": Mit insgesamt 76 Aufführungen in den Landkreisen Göttingen, Northeim und Osterode am Harz wurden 7.166 Zuschauer erreicht. Der Schwerpunkt liegt bewußt bei Veranstaltungen in den kleineren Orten der Region. Auf Initiative des LVS hin wurde 1996 erstmals auch der Landkreis Osterode am Harz einbezogen, ab 1997 soll auch der Landkreis Holzminden berücksichtigt werden. Folgende Künstler und Theatergruppen traten mit dem jeweils genannten Programm im Rahmen dieser Reihe auf:

Die Fusselbande	"Der König, der nicht lachen konnte"
	"Der Teufel und der arme Tropf"
Theater der Nacht	"Ein Walpurgismärchen"
Buchfink-Theater	"Josephine & Parcival"
Figurentheater Ginganz	"Der kleine König Dezember"
Maroni-Comnpany	"Circus ganz einfach"

Futschikato	"Ahoi Antonello"
Alphonsina Pips	"Alphonsina macht Theater"
Clapp & Buchfink	"Willi, Piggi und die Bande"

**Forschungsprojekt "Heimatspflege in Südniedersachsen"** (Sonderprojekt) - Pädagogischer Fachbereich an der Universität Göttingen

Im folgenden wird ein Vorabbericht des Projektleiters wiedergegeben:

**Gerd Busse**

**Befunde aus dem Forschungsprojekt "Heimatspflege in Südniedersachsen"**

In einem Forschungsprojekt an der Universität Göttingen wurde 1996 mit finanzieller Unterstützung des Landschaftsverbandes Südniedersachsen e.V. die Situation der Heimatspflege und der kulturhistorischen Arbeit in Südniedersachsen untersucht. Diese Studie, die erste dieser Art in der Bundesrepublik Deutschland wird Mitte 1997 abgeschlossen sein und erfaßt mit Hilfe einer schriftlichen Befragung und mit Interviews die Arbeit der Heimatspflegerinnen und Heimatspfleger, der Heimat-, Verschönerungs- und Geschichtsvereine, Geschichtswerkstätten, der Städtischen Museen, Heimatmuseen, Heimatstuben und Denkmalsinitiativen. Ziel dieser flächendeckenden Bestandsaufnahme ist es, die Bedeutung und Praxis dieses kulturellen Bereichs zu erforschen und daraus Vorschläge zu seiner Förderung zu entwickeln.

Insgesamt wurden in den vier südniedersächsischen Landkreisen Göttingen, Holzminden, Northeim und Osterode 237 Heimatspflegerinnen und -pfleger (H), 161 Vereine (V) und 71 Museen und Heimatstuben (M) ermittelt werden, darunter 7 direkt benachbarte Einrichtungen aus angrenzenden Landkreisen. 92 % dieser Grundgesamtheit konnten mit den gewählten Erhebungsmethoden befragt werden.

Die Gruppe der **Heimatspflegerinnen und -pfleger** zeichnet sich durch ein hohes Alter aus: 30% sind 70 Jahre und älter. Bei den Vereinsvorsitzenden und Museumsleitern sind es 18 % bzw. 14 %. Der Bildungsstand ist in allen drei Gruppen überdurchschnittlich hoch (Hochschulabschluß: H = 37%, V = 39 %, M = 62 %).

Die im Bereich der Heimatspflege tätigen **Vereine** wurden unter folgenden Kategorien zusammengefaßt: Heimatvereine (65 %), darunter auch die Solling- und Harzclubvereine (21 %), Fördervereine (14 %), Verschönerungsvereine (10 %), Geschichtsvereine, Geschichtswerkstätten, volkskundliche Arbeitskreise (5 %), Verkehrsvereine, Sonstiges (3 %) und Dachverbände (3 %). Alle diese Vereine haben zusammen rund 22.000 Mitglieder. Der Frauenanteil ist mit 46 % überraschend hoch.

Von den in der Region vorhandenen **musealen Einrichtungen** sind 28 Heimat- und Stadtmuseen (40 %), darunter 8 Städtische Museen, 11 Heimatstuben (15 %), 20 Fachmuseen (28 %), 7 Bau- und Technikdenkmäler (11 %), 3 Gedenkstätten (4 %) und 1 Freilichtmuseum. Südniedersachsen bietet insofern eine recht umfangreiche, vielseitige und in die Region integrierte, ziemlich flächendeckende Museumslandschaft. 550.000 Besucher zählten 1995 die 55 Museen, die hierzu Angaben machten. Die Hälfte der Einrichtungen hat jährlich weniger als 3.000 Besucher. Die Tendenz bei den Besucherzahlen ist im Vergleich zu den Vorjahren leicht ansteigend.

66 % der musealen Einrichtungen und 70 % der Vereine sind erst infolge der neuen Geschichts- und Heimatbewegung seit 1970 gegründet worden, vor allem Anfang der 1980er und 1990er Jahre. Diese Vereinsgründungen treten verstärkt in den Gemeinden auf, in denen sich der Verstädterungsprozess und die damit verbundenen sozialen, kulturellen und räumlichen Veränderungen und Umorientierungen besonders intensiv bemerkbar gemacht haben.

Die räumliche **Arbeitssituation** der Heimatpflegerinnen und -pfleger zeichnet sich durch ein hohes Maß an Privatheit mit all den damit verbundenen Möglichkeiten und Problemen aus. Eine Mehrheit finanziert die Arbeit selbst. Daher ist es verständlich, daß etwa 80 % dieser Personengruppe damit nicht zufrieden sind. Dagegen sind die Vereine trotz teilweise sehr ungünstiger Bedingungen zufriedener. Obwohl 70 % der Museen finanzielle Zuwendungen der öffentlichen Hand erhalten und von Dritten gesponsert werden, reichen 90 % der Museen die zur Verfügung stehenden Mittel nicht aus. Auch die personelle Situation der Museen, die zur Hälfte hauptamtliche Mitarbeiter beschäftigen (insg. 100), ist z. T. problematisch. Die Arbeitssituation der Heimatpflege in Südniedersachsen ist darüber hinaus durch zahlreiche weitere Mängel und durch ein nicht unerhebliches Problem- und Konfliktpotential gekennzeichnet. Insbesondere sind die Kommunikations- und Interaktionsstrukturen mit den zuständigen Ämtern und politischen Gremien nur sektoriell, regional und innerörtlich begrenzt entfaltet. Viele Probleme haben daher auch ihre Ursache in mangelnder gegenseitiger Wahrnehmung, Kooperation und Koordination. Problem- und Konfliktfelder finden sich darüber hinaus vor allem bei den Heimatpflegerinnen und -pfleger in dem Bereich "Zerstörung und Erhalt des Lebensraumes". Hier besteht ein erheblicher Handlungsbedarf der Gemeinden und Landkreise, die Verhältnisse mindestens mittelfristig zu verbessern.

Das **Aufgaben- und Selbstverständnis** der Befragten läßt erkennen, daß die Heimatpflege in Südniedersachsen sowohl ihren Forschungs- als auch ihren Bildungs- und Gestaltungsauftrag einlösen kann, Heimat als eine lebenswerte Umwelt und als einen mitmenschlichen Lebensraum zu erhalten, zu fördern und das sowohl historisch eingebunden als auch mit dem Blick in die Zukunft. Die Realisierung dieser Vorstellungen zeigt insgesamt ein vielgestaltiges Bild, jedoch besteht im Einzelfall und in den verschiedenen Handlungsfeldern der Heimatpflege eine weniger differenzierte Situation. Insofern werden manche Zielvorstellungen sicherlich nicht voll eingelöst, weil ihre Umsetzung einen großen Einsatz erfordert und auch Verfahrenkenntnisse voraussetzt, die von den

meist ehrenamtlich Tätigen nicht immer erbracht werden können. Das zeigt sich z.B. in einem Übergewicht an informierenden und unterhaltenden Veranstaltungen und einer geringeren Ausprägung von Aktivitäten, die partizipative und interaktive Angebote beinhalten und eine aktive Gestaltung der eigenen Lebenswelt anstreben. Auch werden nicht alle Bevölkerungsgruppen erreicht. Es stimmt nachdenklich, daß die junge und mittlere Generation sowie die ausländischen Mitbürger ein geringes Interesse an den Aktivitäten der Heimatpflege zeigen. Die Beschäftigung mit dem Plattdeutschen müßte wieder stärker Bestandteil des Aufgabenverständnisses werden, wenn nicht das weitere Aussterben dieser Sprache hingenommen werden soll. Positiv zu sehen ist, daß sich die drei Bereiche der Heimatpflege ergänzen: Die Heimatpflegerinnen und -pfleger forschen, informieren und beraten, die Vereine gestalten und veranstalten und die Museen bewahren, informieren über und arrangieren kulturhistorische Bestände. Erfreulicherweise bestehen in der Region für jede Aufgabenart der Heimatpflege gute Beispiele, von denen Innovationen ausgehen könnten. Das hängt jedoch sehr von der Schaffung einer internen Infrastruktur ab, die in allen Landkreisen noch weiterentwickelt werden müßte.

Alle drei Handlungsfelder der Heimatpflege benötigen zu ihrer **Förderung**, so konnte in der Umfrage festgestellt werden, direkte personelle und materielle Hilfen zu allen ihren Arbeitsbereichen, aber auch Anregung und Anleitung, also Hilfe zur Selbsthilfe. Aus der Liste möglicher Vorschläge werden hier nur einige wichtige vordringliche Maßnahmen genannt:

1. die Einführung des Ehrenamtes einer Heimatpflegerin bzw. eines Heimatpflegers in den Gemeinden, in denen das noch nicht der Fall ist,
2. die Verbesserung des Informationsflusses und der Zusammenarbeit innerhalb und zwischen den Handlungsfeldern sowie den zuständigen kommunalen Ämtern,
3. eine aufsuchende Beratung,
4. eine zentrale Informationsmöglichkeit, von der auch Kooperationsvermittlung und dezentrale Fortbildungsmöglichkeiten ausgehen könnten,
5. die Einrichtung hauptamtlicher oder zunächst ehrenamtlicher Stellen auf Landkreis- und evtl. auch auf Stadt- oder Samtgemeindeebene.

Daneben wünschen sich die in der Heimatpflege tätigen Personen die Bildung von Arbeitskreisen mit Lehrkräften an den Schulen, mit Kulturdezernenten und zuständigen Sachbearbeitern im Denkmal- und Naturschutz, einschlägigen Vereinen und Zweckverbänden bis hin zur Zusammenarbeit mit Instituten und Seminaren der Universität. Fernerhin gilt es, Schritte zu bedenken, die eine bessere Einbindung der in der Region vorhandenen organisatorischen, fachlichen, kommunikativen und künstlerischen Kompetenzen anstreben.

Aus alledem kann gefolgert werden, daß es sich bei der Heimatpflege um einen wichtigen Bestandteil der kommunalen Kulturarbeit handelt, der es verdient, weiterentwickelt zu werden.

<b>Förderschwerpunkte</b>
---------------------------

Bereits am 17. Juni 1994 hat der Vorstand "Richtlinien zur Projektförderung des LVS" beschlossen, die inzwischen mehrfach überarbeitet wurden. Sie regeln die formale Seite des Antrags- und Förderverfahrens, geben jedoch keine Auskunft über Förderschwerpunkte des LVS oder inhaltliche Kriterien. Dennoch haben sich im Laufe vieler Beratungen des Vorstands gewisse Eckpunkte herauskristallisiert, die jedoch bewußt nicht in Förderrichtlinien oder ähnlichen Papieren festgelegt wurden. Die individuelle Beurteilung jedes Förderantrags hat Vorrang, in Einzelfällen wurde und wird daher von den folgenden Kriterien abgewichen. Überdies hat sich gezeigt, dass die Strukturen, Bedürfnisse und Tendenzen im regionalen Kulturleben einem ständigen Wandel unterliegen und immer wieder eine Überprüfung der bisherigen Förderpraxis erfordern.

1. Es wurden nur projektbezogene Zuschüsse vergeben. Die institutionelle Grundförderung eines Kulturträgers kommt nicht in Betracht.

2. Investive Maßnahmen - also z. B. Anschaffung von Bühnentechnik, Bau- und Restaurierungsmaßnahmen - wurden nicht gefördert. In der Regel ist der Zuschussbedarf hierfür wesentlich höher als im Veranstaltungsbereich und würde einen zu großen Teil der Fördermittel binden.

3. Der Zuschuss sollte nicht mehr als 50 % der Projektgesamtkosten betragen.

4. Bei allen Förderprojekten, wo dies sinnvoll und möglich war, wurde auf die Erhebung angemessener Eintrittsgelder Wert gelegt. Relativ gute Vergleichszahlen liegen dem LVS für den Bereich der Klassischen Musik vor, wo in der Regel eine Eigenfinanzierung durch Eintrittseinnahme von mindestens 30 % der Projektkosten erwartet wird; es gibt hier positive Beispiele, bei denen eine Finanzierungsquote von 60 bis 70 % erreicht wurde.

5. Projekte und insbesondere Publikationen von rein örtlicher Bedeutung wurden in der Regel nicht gefördert. Ein typisches und häufiges Beispiel sind Anträge auf Druckkostenzuschüsse für Dorf- und Ortschroniken, die regelmäßig abgelehnt wurden.

6. Projekte, bei denen Veranstaltungen an mehreren Orten der Region stattfanden oder verschiedene Kulturträger überörtlich zusammenarbeiteten, wurden nach Möglichkeit bevorzugt.

7. In den meisten Fällen wurde der Zuschuss entweder in der beantragten Höhe bewilligt oder ganz abgelehnt. Dies führte zwar einerseits zu der relativ hohen Ablehnungsquote von ca. 50 % der

eingereichten Anträge. Andererseits veranlasste dies die Antragsteller zu einer realistischen und soliden Finanzplanung ohne allzu große "Sicherheitsreserven", weil mit steigender Antragshöhe die Wahrscheinlichkeit einer vollständigen Ablehnung naturgemäß größer wurde. Überdies zwingt es den LVS zu einer gründlichen Auseinandersetzung mit jedem einzelnen Antrag und bewahrt vor einer "Verzettelung".

8. Generell bemühte sich der LVS darum, weder einzelne Kultursparten noch bestimmte Orte der Region über ihre Bedeutung hinaus zu bevorzugen. Da der LVS aber weder gezielte Ausschreibungen seiner Fördermittel vornahm - und dies auch nicht plant -, noch aktiv das Einreichen bestimmter Förderanträge initiierte, konnte diese Verteilung immer nur im Rahmen der vorliegenden Anträge berücksichtigt werden. Bei einem Betrachtungszeitraum über mehrere Jahre hinweg ist dieser Ausgleich jedoch bisher möglich gewesen.



## 4. Finanzen

### Kostenrechnung 1995

#### Verfahren

Die Grundlagen des Verfahrens der Kostenrechnung des LVS wurden bereits im Jahresbericht 1995 ausführlich dargestellt, weswegen an dieser Stelle darauf verzichtet wird.

Der Umgang mit den so für 1995 gewonnenen Kennzahlen hat jedoch gezeigt, dass sie in bestimmter Hinsicht nur von eingeschränkter Aussagekraft sind:

Die Kostenstelle "Verwaltung" ist eigentlich nur eine Hilfskonstruktion, da unter ihr Tätigkeiten und Aufwand subsumiert werden, die eigentlich für die anderen Leistungsbereiche des LVS anfallen. Auf diesen Sachverhalt wurde auch seitens der Rechnungsprüfer für 1995 hingewiesen. Eine korrekte Zuweisung der Kosten würde hier aber eine Arbeitszeiterfassung im Minutentakt erfordern, was unsinnig ist. Stattdessen ist es einfacher, den unter der Hilfskostenstelle "Verwaltung" erfassten Aufwand auf die anderen, leistungsbezogenen Kostenstellen gemäß dem jeweiligen Arbeitszeitanteilen umzulegen.

Bei den anderen Kostenstellen lassen sich noch einmal solche abgrenzen, die zwar organisatorisch leicht und eindeutig erfassbar sind, letztlich aber auch nur der Erstellung nach außen gerichteter Leistungen dienen: "Langfristige Planung und Konzeption", "Arbeit für Mitglieder und Organe", "Arbeitsgruppen und Gesprächskreise", "Repräsentation, Fortbildung, Tagungen" und "Öffentlichkeitsarbeit". Der hierauf entfallende Aufwand sorgt für eine öffentliche Präsenz und Interessensvertretung des Verbandes, Qualifizierung des Personals und reibungslose Organisation der Verbandsarbeit. Die unter diesen Vorkostenstellen erfassten Leistungen stehen im Dienste der nach außen gerichteten Verbandsleistungen, die den eigentlichen Verbandszweck darstellen. Die Umlage der Vorkostenstellen auf die Endkostenstellen erfolgt ebenfalls anhand des Arbeitszeitschlüssels.

Diese Betrachtungsweise, das erwähnte Umlageverfahren und die Darstellung in Form eines Betriebsabrechnungsbogens (siehe Auszug auf eingefügtem Blatt) entsprechen allgemeinen betriebswirtschaftlichen Grundsätzen.